

Pressemitteilung

Sperrfrist 15.07.2021 - 12:30

8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021 erscheint am 15.07.2021

Berlin, 15.07.2021

Für eine ganzheitliche und nachhaltige Drogenpolitik

Der 8. ADSB, herausgegeben von akzept e.V., macht die Alkohol-/Tabakkontrollpolitik zum Schwerpunktthema. Deutlich wird dabei, dass Deutschland sowohl in Bezug auf die Alkohol- als auch auf die Tabakkontrollpolitik eine sehr industriefreundliche und wenig gesundheitspolitische Ausrichtung hat. In mehreren Beiträgen wird der hohe Preis deutlich, den wir dafür zahlen müssen!

Neben den vielen inzwischen errungenen Erfolgen der Harm Reduction in der Drogenhilfe zeigen sich immer wieder Defizite in der Versorgung Drogen konsumierender Menschen in Freiheit und besonders in Haft. Einige Stichworte sind die drohende Versorgungskrise in der Substitutionsbehandlung, das Ansteigen drogenbedingter Todesfälle oder die Versorgung von Patienten mit Cannabis als Medizin.

Positive Entwicklungen durch die Covid-19 Pandemie

Im Frühjahr 2020 trat im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes eine Rechtsverordnung des Gesundheitsministers in Kraft, die die betäubungsmittel- und medizinrechtlichen Vorgaben temporär erweiterte. Damit gelang es im Zusammenspiel aller Akteure (Ärzte, KV'en, Gesundheitsbeörden, ÄK's) zumindest in den Großstädten die Versorgung mit der Opioidsubstitutionsbehandlung sicher zu stellen und den Kreis der Substituierten zu erweitern. Diese erfolgreichen temporären Erleichterungen in der Substitutionsbehandlung gilt es dauerhaft zu implementieren.

Drogenbedingte Todesfälle reduzieren – Bundesmodellprojekt NALtrain

Auch die Zahl der drogenbedingten Todesfälle in Deutschland nimmt seit 10 Jahren kontinuierlich zu und hat im Jahr 2020 mit 1.581 Fällen einen neuen Höchstwert der letzten 20 Jahre erreicht (2001: 1.835). Deshalb wird im vorliegenden Bericht ein Maßnahmenplan für eine nachhaltige Reduktion drogenbedingter Todesfälle in Deutschland vorgestellt. Ein wichtiger Baustein dazu ist das kürzlich

Vorstand

Prof. Dr. Heino Stöver (1. Vors.) Kerstin Dettmer (Beisitzerin)
Urs Köthner (stellvertr. Vors.) Nina Pritzens (Beisitzerin)
Maximilian Plenert (stellv. Vors.) Rüdiger Schmolke (Beis.)

Mitgliedschaften

DHS, ENCOD,
INTERNATIONAL DRUG
POLICY CONSORTIUM

Bankverbindung

GLS Bank e.G. Bochum
IBAN: DE86 4306 0967 1155 4041 00
BIC: GENODEM1GLS

vom Bundesministerium für Gesundheit gestartete Modellprojekt **NALtrain**. Dieses erste bundesweite Modellprojekt zum Thema Take Home Naloxon soll in den nächsten drei Jahren den Grundstein dafür legen, dass Ärzt*innen das Medikament verordnen und möglichst viele Opioidkonsument*innen und Substituierte dieses lebenswichtige Präparat mit sich führen und anwenden können. Projektträger sind akzept, die Deutsche Aidshilfe und das Institut für Suchtforschung Frankfurt (<https://www.naloxontraining.de/> und <https://www.akzept.eu/drogennotfallprophylaxe-mit-naloxon/>)

Harm Reduction und Strafverfolgung

Während die Entwicklung von Verhältnisprävention bei den legalen Drogen auf sehr niedrigem Niveau stagniert, dreht sich die Kriminalisierungsspirale bei illegalen Substanzen ungebremst weiter: Auch 2020 hat sich der Anstieg der polizeilichen Ermittlungsverfahren zu Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz fortgesetzt: Noch nie sind in Deutschland mit 365.753 polizeilichen Ermittlungsverfahren so viele „Rauschgiftdelikte“ registriert worden wie 2020. Ganz überwiegend beruht diese Entwicklung weiterhin auf der polizeilichen Verfolgung der sogenannten konsumnahen Delikte im Mengbereich lediglich zum Eigenbedarf.

Weitere Informationen:

Webseite des Alternativen Drogen- und Suchtberichts: <https://alternativer-drogenbericht.de/>

Der 8. Alternative Drogen- und Suchtbericht ist bei Papst Science Publishers gedruckt (ISBN 978-3-95853-717-0) und als eBook (ISBN 978-3-95853-718-7) erhältlich.

Kontakt:

akzept e.V.

Christine Kluge Haberkorn (Geschäftsführung)

akzeptbuero@yahoo.de

Tel. 030-827 06 946

mobil: 0174 405 36 87

akzept e.V.

akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik (www.akzept.eu) wurde im Frühjahr 1990 in Bremen gegründet. Es ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Praktikern und Forschern, Professionellen und Patienten, Sozialarbeitern Mediziner, Juristen und drogenpolitisch engagierten Personen und Verbänden.

Derzeit sind 55 Einrichtungen und Verbände sowie 140 Einzelpersonen Mitglied bei akzept. Vorstand und Aktive arbeiten ehrenamtlich für akzept.

Eine Reihe von Forderungen aus der Gründungszeit sind inzwischen von der Drogenpolitik umgesetzt wie z.B. die Substitutionsbehandlung als ‚state of the art‘, Sprizentausch, der legale Betrieb von Drogenkonsumräumen, die Verschreibungsfähigkeit von Diamorphin(Heroin). Andere gilt es noch zu implementieren, dazu gehören die Naloxonvergabe im Drogennotfall und Drug Checking.